

Loose, Brigitte

Article

IWH-Bauumfrage im Dezember 2010: Stimmung im Hochbau und Tiefbau trübt sich ein

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte (2011) : IWH-Bauumfrage im Dezember 2010: Stimmung im Hochbau und Tiefbau trübt sich ein, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 17, Iss. 1, pp. 57-58

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143882>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

IWH-Baumfrage im Dezember 2010: Stimmung im Hochbau und Tiefbau trübt sich ein

Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe hat sich im Dezember deutlich eingetrübt. Die Geschäftslage zum Jahresende bewerten die knapp 300 vom IWH befragten Bauunternehmen wohl vor allem wegen der witterungsbedingt hohen Zahl von Ausfalltagen erheblich schlechter als in der vorangegangenen Befragung im Oktober. Der Saldo aus den guten und schlechten Urteilen fällt um 20 Punkte und erreicht in etwa das Niveau vom Vorjahreszeitraum. Aber auch die Geschäftsaussichten bis zur Jahresmitte 2011 werden schlechter bewertet als im Oktober. Das trifft im besonderen Maße für den Tiefbau und den Hochbau zu (vgl. Tabelle).

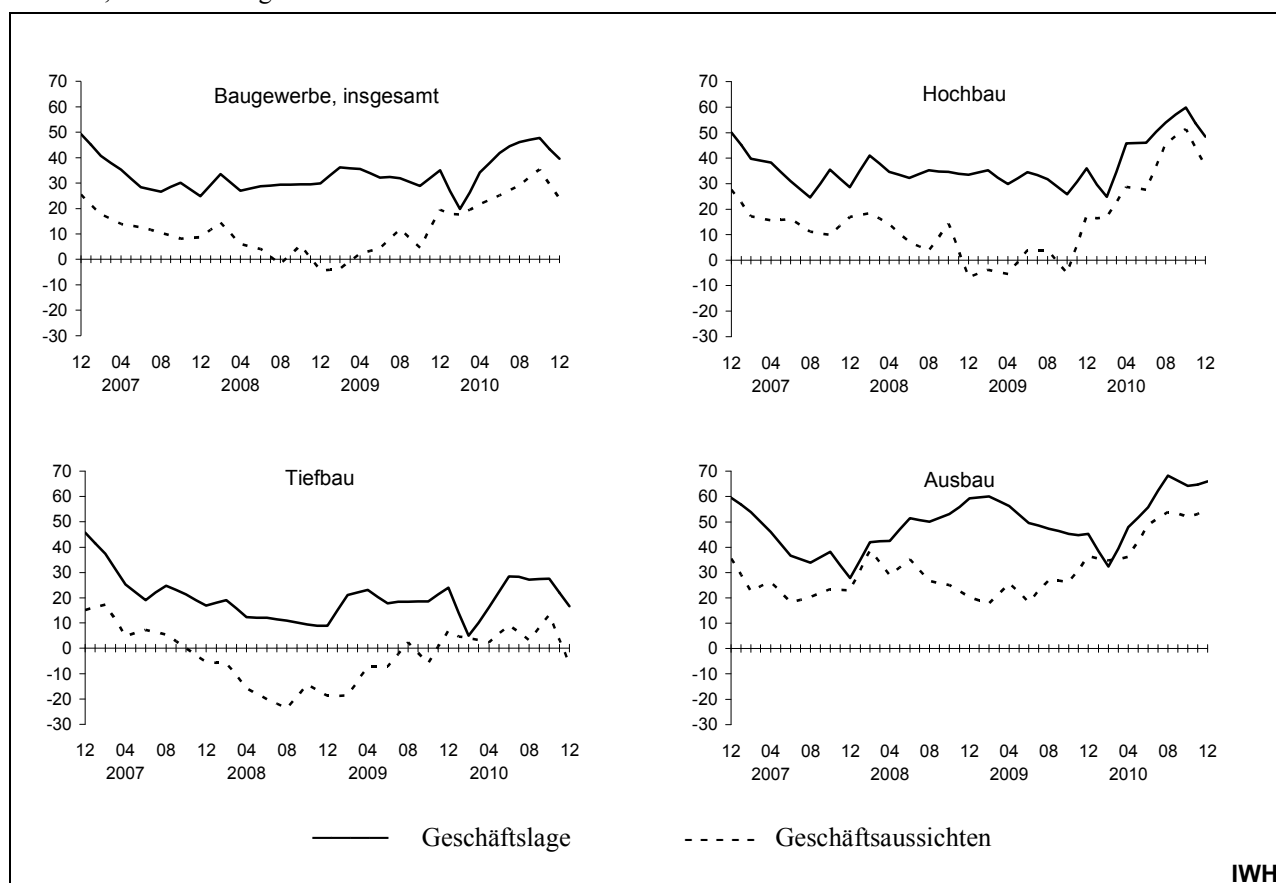
Das Nachlassen der Euphorie vom Sommerhalbjahr 2010 spiegelt sich auch in der saisonbereinigten Darstellung von Lage und Aussichten

wider (vgl. Abbildung). Da der Kälteeinbruch und die damit einhergehenden Produktionsausfälle am Bau in diesem Winter einen Monat früher als in den zurückliegenden Jahren eingetreten sind, dürfte die tatsächliche konjunkturelle Lage am Jahresende allerdings etwas unterzeichnet sein. Mit Hilfe der Saisonbereinigungsverfahren können nur die langfristig üblichen jahreszeitlichen Schwankungen herausgefiltert werden. Darüber hinausgehende Produktionsrückgänge werden der Konjunktur zugerechnet. Es ist allerdings zu erwarten, dass die witterungsbedingt eingestellten Bauprojekte nach Abklingen des Winters zügig aufgeholt werden. Die weniger optimistischen Aussichten bis zum Sommer 2011 deuten allerdings darauf hin, dass neben der Unsicherheit über die Länge und Strenge des Winters wohl auch eine etwas weniger dyna-

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Baumfragen.

mische Nachfrage erwartet wird. Die Konjunkturprogramme laufen aus und die Impulse nach Überwindung der Krise werden zunehmend moderater.

Nach Sparten betrachtet sind sowohl von dem Wintereinbruch als auch der Nachfragedämpfung im besonderen Maße der Hoch- und der Tiefbau betroffen. Aufgrund der hohen Frostempfindlichkeit vieler Bauarbeiten fällt der Lageindikator gegenüber der vorangegangenen Befragung im Oktober in beiden Sparten um elf Saldenpunkte (vgl. Abbildung). Das Niveau entspricht aber in etwa dem vom Frühjahr 2010, als der Aufschwung nach der Krise zu tragen begann. Bei den Aussichten bis

zum Sommer zeichnen sich gewisse Unterschiede ab. Der Stimmungsabfall fällt im Tiefbau kräftiger aus, und das Indikatorniveau sinkt unter das vom vorangegangenen Frühjahr. Das Zurückfahren der öffentlichen Ausgaben kann im Tiefbau wegen ihres großen Gewichts nicht von den gewerblichen Tiefbauprojekten ausgeglichen werden, während im Hochbau der anziehende Wohnungsbau die rückläufige Zahl öffentlicher Projekte zum Teil kompensieren kann.

Brigitte Loose
(Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Dezember 2010

- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	25	37	28	47	46	46	24	13	20	4	4	6	44	67	47
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	22	33	20	49	49	50	26	14	24	3	5	6	41	63	40
darunter ^b															
Hochbau	23	35	20	47	52	55	28	12	19	1	1	6	42	75	51
Tiefbau	19	31	19	51	47	47	25	16	28	5	7	7	39	54	31
Ausbaugewerbe	34	51	49	42	39	36	18	8	9	7	2	6	51	81	70
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	30	43	33	38	44	38	25	10	19	7	4	10	36	74	41
20 bis 99 Beschäftigte	26	37	27	46	47	48	24	12	19	4	4	6	44	68	50
100 und mehr Beschäftigte	16	31	24	59	47	50	22	19	24	3	3	3	51	56	47
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	12	17	13	32	42	33	43	34	41	13	7	14	-11	18	-8
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	9	12	6	32	44	33	47	36	44	12	8	16	-18	12	-21
darunter ^b															
Hochbau	10	17	10	32	48	40	46	28	37	13	6	13	-17	32	0
Tiefbau	7	9	4	32	41	27	50	42	50	12	9	20	-22	0	-38
Ausbaugewerbe	22	29	32	34	40	34	30	25	29	15	6	6	12	37	31
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	9	19	12	25	33	37	49	43	37	17	5	13	-32	5	-1
20 bis 99 Beschäftigte	17	17	15	29	47	32	44	28	43	11	8	10	-9	27	-6
100 und mehr Beschäftigte	5	13	9	49	42	32	32	39	38	14	7	21	8	10	-18

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 – Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.